



Unsere diesjährige Weihnachtsfeier fand leider aus terminlichen Gründen schon am 27. Nov. 96 in den Räumen der Sport u.- Kulturhalle in Unterliederbach statt.

Viele unsere Schachfreunde fanden trotzdem den Weg, um den Nikolaus mit seinen zwei Helfern (Turm u. Pferd) zu begrüßen.



Alle waren begeistert bei der Sache.

Schokolade

Alle unsere Schach spielenden Jugendlichen waren mit Ihren Geschwistern und Eltern, einschließlich von Opa's und Oma's, gekommen, um die Geschenke vom Nikolaus entgegenzunehmen. Aber auch viele unserer Senioren waren gekommen, um die Gelegenheit zu nutzen, unsere zahlreichen Kinder mit ihren Eltern näher kennenzulernen und in gemütlicher Runde ein Gläschen zu trinken.

Zu weihnachtlicher Musik und Gesang kam nun der liebe, gute Nikolaus mit seinen Helfern und seinem roten Buch, in dem all die Dinge standen die im fast abgelaufenen Jahr 1996 geschehen sind; manch einer der Kinder mußte sich anhören, was besser werden sollte, aber auch mit Lob wurde so mancher Schachspieler überschüttet, bei den Kindern wie bei den Erwachsenen.

Nachdem der Nikolaus seine Gaben verteilt hatte und zur nächsten Weihnachtsfeier geeilt ist, spielte unser Musiker zum Tanze auf, viele unserer Schachfreunde nutzten die Gelegenheit, um auf der Tanzfläche zu Walzer und Foxtrot das Tanzbein zu schwingen.

Unser Kassierer, J. Wienecke mit seinen Helfern, macht sich nun daran; die heißbegehrten Tombola-Lose unters Volk zu bringen. Schon nach kurzer Zeit hieß es, aus und vorbei, keine Lose mehr da. Nach einer kurzen Verschnaufpause für den Kassierer und seine Helfer begann der große Ansturm auf die Tombola-Ausgabe, gab es doch einige wertvolle Schachutensilien zu gewinnen, wie Schachkalender, Seidenkrawatten und Seidentücher mit Frankfurt-West-Chess Classic-Go-West-Motiven, Schachbücher, Schirme und vieles mehr. Viele unserer Schachfreunde konnten mehrere Gewinne mit nach Hause nehmen.

Inzwischen hat auch das Schachspiel des Jahres für unsere Schach-Jugend begonnen, initiiert und gespendet von unserer guten Fee Conny Schmitt und unserem Präsidenten Hans Walter Schmitt. Das Schachbrett und Figuren war aus weißer und brauner Schokolade, in der Schachpartie konnten die Kinder die Figuren verspeisen, die geschlagen wurden, da ging es weniger darum zu gewinnen, sondern vielmehr darum, wo kann ich eine Figur schlagen, da wurde so mancher Turm, Springer, Läufer u. auch die Dame geopfert, um einen Bauern zu gewinnen und verspeisen zu können. Als die Partie letztendlich doch aus Mangel an Figuren beendet wurde, Gewinner ist dabei Nebensache. Nun wurde auch das Schachbrett zerlegt und es konnten Teile ersteigert werden, um die Jugendkasse für einen Ausflug zu füllen.

Nun waren alle Aktionen beendet, und der wirklich gemütlich Teil des Abends begann, bei Tanz und Plauscherei vergnügten wir uns noch bis weit nach Mitternacht, bis sich letztendlich doch alle auf den Heimweg machten, mit der Gewißheit, einen schönen Abend erlebt zu haben, und man will im nächsten Jahr bestimmt wiederkommen.

Kutschera, Peter

SC Frankfurt-West

Schoko-Schach, die zarteste Versuchung ...

Endlich ist es soweit: Nachdem sich bereits seit längerem die Ehefrau des H-W Schmitt dem Schach zugeneigt zeigt, läßt sich nun auch die liebe Verwandtschaft davon inspirieren. Folge: Sie präsentierte als passendes Geburtstagsgeschenk (für die Gattin allerdings) ein Schachspiel durch und durch aus Schokolade, vom Brett bis zu den Figuren.

Da war die Freude groß - doch was macht man damit bloß?

Schach macht Spaß! Warum soll es nicht auch gut schmecken, besonders Kindern?

Ein passendes Ambiente war schnell gefunden: die Weihnachtsfeier des SC Frankfurt-West. Da tummelten sich immerhin soviel Kinder wie ein dreiviertel Figurensatz. Nachdem der Nikolaus die Kinder schachlich „abgeklopft“ und beschenkt hatte, durften sie noch einmal nach vorne kommen. Angekündigt wurde ein besonderes Schachspiel, zu dem zwei Mannschaften zu bilden waren. Entsprechend dem SC-West -Jugendprogramm traten die Mannschaften „Weißer Tiger“ und „Schwarzer Bär“ gegeneinander an, und zwar zusammen an einem Brett. Die Herausforderung bestand darin, je einen Zug so zu spielen, daß möglichst eine Figur geschlagen wird, um sie dann als Schokopendant vom nebenstehenden Schokoschachbrett direkt im Kindermund verschwinden zu lassen. Dies hörte sich natürlich leichter an als getan.

Denn obwohl jeder für sich selbst profitieren wollte, mußte das Spiel lange genug in Schach gehalten werden, um auch alle Figuren verspeisen zu können. Doch SC West-Kinder sind anscheinend vielseitig begabt und sicherlich noch unverbissen (obwohl es um's Beißen ging). Sie erledigten dieses Spiel mit Eifer und trotz der Turbulenzen, die beim Spiel zweier Mannschaften an aber nur einem Brett entstehen, doch schachkorrekt.

Am Ende gewannen die „Weißen Tiger“. Pech hatte dabei ein „Schwarzer Bär“, der natürlich nur weiße Schokofiguren erbeutete, lieber aber dunkle aß. Doch Schlagabtausch war erlaubt. Auf diese Weise kam denn auch ein noch gar zu junger Schachspieler, der sich mit dem sehnsüchtigen Zuschauen begnügen mußte, zu seinem ersten oralen Figurenkontakt.

Irgendwann war das Brett leer gefuttert, doch es war und blieb immer noch eßbar. Nun durften auch die Erwachsenen kosten und zwar stückchenweise, das Feld zu DM 2,- oder 3,-, ganz nach Belieben, da sich die Kinder auf keinen festen Verkaufspreis einigen konnten (was sich zu Gunsten des höheren Preises auswirkte). Und weil sich fast keiner den einzigartigen Genuß eines eßbaren Schachbrettes entgehen lassen wollte, klingelte es am Ende ordentlich in der Kasse des damit begründeten Jugendkontos für die SC West Kinder.

Und da sage einer „Schokolade sei nicht gesund“. Es kommt eben darauf an, was man daraus macht.

Hans-Walter Schmitt, Präsident